Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 21 (1911)

Heft: 1

Artikel: Winterhygiene für alte Leute

Autor: Fröhlich, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ein Band barein gefnüpfet". 3m 18. Sahr= hundert wurde der Faltenfächer bagu berangezogen, um mit feinen Malereien bie Greigniffe ber großen Welt, Die bas öffentliche Intereffe eine Beit lang feffelten, zu begleiten. So gab es Fächer a la Caglioftro, dem berühmten Abenteurer und Charlatan, Die mit Byramiden und flammenden Sternen auf feine ägnptische Beisheit und feine Freimaurerei anspielten. Bei der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. wurden Huldigungsfächer angefertigt, die mit mythologischen und allegorischen Gegenständen von der Sand Chodowiedis gegiert, an diese Begebenheit erinnern follten. Sehr erfinderisch mar Wien in folden Fächern. Im Jahre 1786 veröffentlichte ber Wiener Fächerfabrifant Boichenfohl ein Berzeichnis feiner Fächer. Auf ihm pries er unter anderem an "Physiognomische Fächer", auf benen nach den Grundfagen von Lavaters Phyficanomit Mannerfopfe dargestellt waren, die dem "schönen Geschlecht bei Erwählung eines Liebhabers Unleitung geben follten". Ferner empfahl Löschentohl "Fächer mit optischer Madchenwahl" und "Fächer zur geheimen Sprache ber Liebe", von benen er behauptet, daß "fich vermittelft ihrer Berfonen in einer Gesellschaft unterreden fonnen. ohne von andern bemerkt zu werden".

Nach einer längeren Ruhepanse ist gegenwärtig der Fächer dadurch wieder zu einer neuen Blüte erwacht, daß sich tüchtige Künstler der Fächermalerei zugewandt haben. Das eigentliche Fächerland ist aber in unserer Zeit Spanien. Hier weiß ihn die Infantin wie die Zigarettenarbeiterin mit gleich vollendeter Grazie spielen zu lassen und hier ist anch die Fächersprache mit allem weiblichen Raffinement ausgebildet.

(Schweizer Frauen-Beitung.)



Minterhygiene für alte Leute.

Bon Dr. Sans Fröhlich.

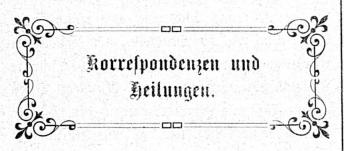
(Nachdrud verboten.)

Da bei ben alten Leuten die Wärmeerzeugung bes Rörpers nicht mehr fo regelrecht von statten gebt, ift für eine recht warme Befleidung Sorge ju tragen. Um beften erfüllen biefen Zweck wollene Stoffe. Besonders zur Unterfleidung follten Sie ausschlieglich gewählt werben. Bei sehr strenger Rälte sind auch mit Watte gefütterte Rleider zu empfehlen; jedoch fei darauf aufmertfam gemacht, daß die Watte in lange getragenen Rleidern sich zusammendrückt und bann aus Mangel an Porosität ihren Zweck bes Warmhaltens fast gang verliert. Solche Rleidungsstücke muffen also wieder aufgelodert oder frisch gefüttert werden. Für die Nacht ist fehr zweckmäßig ein recht langes Bemd, welches auch die unteren Gliedmaßen einhüllt, und, wenn nötig, eine bequeme Nachtjacke, welche aber nirgends drücken darf. Ueberhaupt foll die Rleidung nicht eng oder einschnürend fein; denn da die Musteln und Gefage ber Alten nicht mehr so elastisch find, fonnen schwere Rreislaufftorungen entstehen. Mit Recht gelten warme Füße als Haupterfordernis der Besundheit, mährend falte Füße das erste Alarmsignal vieler Erfrankungen bilben. Darnach hat fich besonders die hier in Betracht fommende Altersflasse zu richten. Warme wollene Strümpfe, Filz- oder Belgichube und fogar eine Wärmflasche, sowohl am Tag wie in der Racht, find durchaus angebracht. Geben Greife bei faltem Better aus, fo follen fie die lleber= fleider ichon in der warmen Stube anziehen, bamit diese sich noch genügend mit Wärme vollsaugen.

"Effen und Trinken erhält Leib und Seele!" Diese alte Bolksweisheit haben namentlich die

Senioren der Menschheit zu beachten. Sie muffen zu bestimmten Tageszeiten die Mahlzeit innehalten, auch wenn sie feinen Appetit, geschweige benn Sunger haben. Und zwar find ihnen fünf Mablzeiten anzuraten: erftes und zweites Frühftück, Mittageffen, Besper- und Abendbrot. Da sie jedesmal nur wenig zu genießen pflegen, muffen fie bem Magen öfters etwas anbieten. Welche Nahrungsmittel find ihnen am zuträglichsten? Bunächst muffen gänzlich ausgeschlossen werden alle zägen und harten Speisen. Da das Bebig ber Breise in der Regel mehr oder weniger Lücken aufweist, tonnen folche Speisen nur gang unvollkommen gerkleinert werden, und es entstehen dann gefährliche Magenbeschwerden. Die Menge der Nahrung sei nie groß, weil der Magen nicht mehr viel bewältigen fann, aber ber Behalt fei möglichit konzentriert und nahrhaft. Daber werden Fleischspeisen, namentlich im Winter, wo der Leibesofen mehr geheigt werden muß, eine Hauptrolle spielen.

(Schluß folgt.)



Abignon (Südfranfreich), 17. Juni 1910.

Herrn Dr. Junfeld, Arzt des Santer'schen Justitutes

in Benf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Schätze mich heute glücklich Ihnen mitteilen zu können, daß meine 21 jährige Tochter durch die vortrefflichen Sauter'schen Mittel in Zeit von $3^{1/2}$ Monaten von ihrer gefahrdrohenden **Bleichsucht** geheilt worden ist.

Diese Bleichsucht hatte vor mehr als 3 Jahren angefangen und zwar im Winter; meine Tochter war von einer sehr schweren Justuenza befallen worden, von der sie sich gar nicht mehr erholen konnte. Sie war seitdem gar nicht mehr zu Kräften gekommen, sie hatte eine sehr blasse Farbe, die Aerzte erklärten, sie sei nicht nur blutarm, sondern sie habe auch wässeriges Blut. —

Mehrere Merzie waren im Laufe der Jahre zu Rate gezogen worden, viele Mittel wurden angewandt, namentlich Eisenpräparate, welche Die Rrante nicht ertrug, alles was man tat, blieb nutlos; der Zuftand meiner Tochter verbesserte sich nicht, ja er wurde immer schlimmer. Die Rrante hatte den Appetit verloren, alles was fie af, machte ihr Berdanungsbeschwerben, fie fühlte fich immer mud und matt, hatte gu gar nichts Luft, der Schlaf war unruhig geworden, die Monatsregel fam junächst immer verspäiet, war ungenügend, zulett blieb fie gang aus. Die Blutarmut und die Schwäche fingen tatfächlich an, das Leben des armen Mädchens zu bedrohen und wir waren in großen Mengsten.

So standen die Sachen im Februar dieses Jahres, da riet uns eine Freundin von unserem Hause, die von Genf gekommen war, es mit der Sauter'schen Homöopathie zu versuchen und uns an Sie zu wenden.

Um ihren Rat gebeten, nahmen sie unsere Tochter sofort in briefliche Behandlung und verordneten ihr täglich I Korn Angivitique 3, I Korn Chupha ique I und I Korn Organique I in einem Glase Wasser zu lösen und diese Lösung im Verlause des Tages, schluckweise, auszutrinken; außerdem morgens und abends je 3 Korn Nervenz trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Chuphatique 3 zu nehmen. Ueberdies sollte einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vorge-